

Situationsanalyse

(Handlungsbereich: Situations- oder Problemanalyse)

Entscheidungssituation: Abbruch der BvB-Maßnahme aufgrund der Verordnung der Bundesregierung am 13.03.2020 und das koordinieren der Telefonate und der Information Weitergabe

	subjektive Beschreibung Was ist passiert? (möglichst authentische Aussagen)	subjektive Begründung Ich wollte ... Ich fühlte ... Ich tat das, weil ...	subjektive Bewertung Problematisch ist ... Wer soll was verändern?	Relationierung Zu den subjektiven Beschreibungen, Begründungen und Bewertungen fallen mir folgende Theorien ein: <i>aus Sicht der reflektierenden Fachkraft</i>
institutionelle Sicht z.B. Vorgesetzte, Trägervertreter (Herr S.)	Herr S. informierte die Mitarbeiter um 13:00 Uhr, dass aufgrund der Entscheidung der Bundesregierung, die BvB-Maßnahme sofort pausiert wird und alle Jugendlichen die Werkstätten verlassen müssen.	Die Entscheidung wurde von der Geschäftsführung getroffen, und musste sofort an alle Abteilungen weitergeleitet werden.	Das Problem ist, dass nicht alle Jugendliche sofort nach Hause können. Das Wohnheim muss die Werkstätten Teilnehmer aufnehmen und die Kostenträger informieren. Die Geschäftsführung hat dies unterschätzt.	Die Geschäftsführung reagiert auf die Anordnung der Bundesregierung. Da es sich um Jugendliche mit besonderem Förderbedarf handelt, wollten die Geschäftsführung genügend Zeit zum Erklären und koordinieren geben.
Sicht der Adressaten ggf. mehrere Zeilen vorsehen (Jugendliche im allg.)	Wir haben jetzt frei ? Ich kann nicht nach Hause. Ich will eine Ausbildung finden. Wann können wir wieder kommen. Mir doch egal.	Ich muss nun nach Hause? Was machen wir jetzt.	Ich kann jetzt nicht nach Hause. Es fährt kein Zug Ich will nicht nach Hause, ich rede nicht mit meinen Eltern. Kann ich im Wohnheim bleiben?	Dadurch, dass die Jugendlichen größtenteils mit Besorgnis reagierten und sich Gedanken darüber machen, wie es nun weitergeht oder wie sie nach Hause kommen stelle ich die Hypothese auf, dass Jugendliche hier durchaus Verantwortungsbeusstsein zeigen und sich über ihre berufliche Perspektive sorgen.
Sicht weiterer an der Situation Beteiligter (Eltern)	Schließen Sie nun die Einrichtung Gibt es Krankheitsfälle in der Einrichtung Wann kann es weitergehen. Wer bezahlt das Zugticket. Kann mein Kind in der Einrichtung bleiben. Ich habe noch kleine Kinder zuhause.	Was passiert nun mit meinem Kind. Angst um Ansteckung Einkommensängste	Was passiert hier, was geschieht mit meiner Familie. Ist die Krankheit nun in Deutschland Schaffe ich meinen Erziehungsauftrag Ihr seid doch die Profis.	Die Eltern reagierten zum Teil schneller als die Anrufe stattgefunden haben. Dies zeigt, dass die Eltern sich ebenfalls sorgen. Größtenteils machten sich die Eltern sorgen, wie die Pandemie sich auf die eigene Familie auswirkt und ob sie selbst die notwendigen Erziehungskompetenzen haben ihre Kinder zu erziehen.

eigene Sicht der Fachkraft, die die Entscheidungssituation reflektiert (Markus S.)	Aufgrund der Entscheidung der Bundesregierung werden nicht nur unsere Einrichtung, sondern auch andere Bildungseinrichtungen geschlossen. Es geht hier um die Eindämmung der Corona-Pandemie.	Ich muss die Einschätzung der Bundesregierung respektieren. Da dies auf der höchsten Ebene entschieden wurde. Auch wenn ich anderer Meinung bin.	Wir sind eine Einrichtung für Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung. Es gibt Jugendliche die nicht nach Hause können oder kein Zuhause haben. Des Weiteren verstehen die Jugendlichen vermutlich nicht um was es geht.	Alle Beteiligten hatten eine solche Situation noch nie. Wie reagiert man nun richtig? <i>Rollenrolle:</i> Bin ich nun Sozialarbeiter oder auch Betroffener? Was macht es mit mir und meiner Familie.
Reflexionszeile				
Wie lautet meine erste Einschätzung der Situation, bevor ich mit dieser vertieften Reflexion beginne?	Welchen Aspekt der Situation hebt wer hervor? Durch was unterscheiden sich die Sichtweisen? Was fällt mir beim Vergleich auf bzw. ein?	Welche Bedürfnisse, Interessen und Motive prallen hier aufeinander bzw. konkurrieren? Was fällt mir beim Vergleich auf bzw. ein?	Welche und wie viele Probleme werden von wem gesehen? Wo herrscht Einigkeit, wo nicht? Welche Ansatzpunkte für Veränderungen kristallisieren sich heraus?	Welche Theorien sind m.E. zutreffend und plausibel? In welcher Hinsicht helfen sie bei der Lokalisierung und Erklärung des Problems?
Ich sehe die Entscheidung der Geschäftsführung alle Bildungsmaßnahmen vorerst zu pausieren als zielführend. Als öffentliche Einrichtung sind auch wir den Entscheidungen der Bundesministerien unterstellt. Fraglich ist für mich, ob es realisierbar ist, alle Jugendlichen nach Hause zu schicken. Vor allem wie begleiten wir Sie auf pädagogischer Ebene weiter über die Entfernung.	Die Leitung sieht aktuell nur den Aspekt, dass die Jugendlichen nach Hause müssen. Die Jugendlichen und Eltern sehen den Aspekt wie und wann kann ich nach Hause bzw. wann kommt mein Kind nach Hause und schaffen wir dies als Familie. Als Fachkraft unterstütze ich die Entscheidung meiner Leitung, sehe aber auch die Fragen der Klienten und der Eltern und meine eigenen.	Die Einhaltung bzw. Ausführung der Entscheidung der Bundesregierung gegen die Haltung der Jugendlichen und Kostenträger die Bildungsmaßnahme zu beenden. Unsicherheiten und Ängste und das Erfüllen der Auflagen. Das Planen und koordinieren der auf uns zukommenden Wochen.	Wie können die Jugendlichen weiterhin pädagogisch begleitet werden. (Alle) Wie kann die Finanzierung der Einrichtung gewährleistet werden (Abt. Leitungen) Wie reagieren die Kostenträger (Bildungsbegleiter) Welche neuen Konzepte benötigen wird, was haben wir (Alle)	Unsere Jugendlichen zeigten in dieser Situation ein erstaunliches Verantwortungsbewusstsein. Sie interessierten sich für ihre Belange und wie es weitergeht. Des Weiteren reflektierten die Eltern ihre eigenen Erziehungskompetenzen und unterstützten ihre Kinder. Aufgrund der nie dagewesenen Situation reagierten alle Beteiligten nahezu gleich. Es spielte keine Rolle, ob Fachkraft oder Klient, Gedanken und Unsicherheiten herrschten überall.

Ergebnis der Situationsanalyse	
Problembeschreibung Was ist nach meiner Einschätzung das wichtigste Problem? Welche Probleme sehe ich noch?	Das wichtigste Problem ist eine Situation, welche noch nie dagewesen ist. Eine Entscheidung der Bundesregierung alle Bildungseinrichtungen zu schließen führte zu diesem Problem. Da es sich bei unserer Einrichtung um eine Bildungseinrichtung für junge Menschen mit Beeinträchtigungen handelt können wir nicht abschätzen, wie die Teilnehmer reagieren, wie die Eltern und Kostenträger reagieren. Da die Einrichtung auch das Zuhause von vielen Jugendlichen ist, stellt sich die Frage, was passiert mit diesen und können wir diese überhaupt nach Hause beurlauben.
Problemerkklärung Was erbringt die Relat-ionierung <u>aller</u> Sichtweisen und Begründungen mit (möglichst vielen) Theorien? Welche Änderung gibt es gegenüber meiner ersten Einschätzung?	Das Verhalten der Teilnehmer und Eltern wird mit den Theorien erklärbar. Ich kann als Fachkraft auf wissenschaftliche Theorien zurückgreifen und so Erklärungshypothesen aufstellen. Diese kann ich überprüfen und somit das Verhalten ergründen und weiteres Verhalten unter Umständen vorhersagen und dem entsprechend darauf reagieren. Des weiteren helfen mir diese Theorien fachlich zu reagieren und ggf. eigene Bedürfnisse und Gefühle dementsprechend auszurichten. Jugendliche und Eltern interessieren sich mehr füreinander, als augenscheinlich angenommen.
Wo ist das Problem angesiedelt (persönliche Ausstattung, gegenseitiger Austausch, Hierarchie zwischen über- und untergeordneten Personen, Normen- Werteproblem)? (Staub-Bernasconi)	Das Problem ist dahingehend angesiedelt, dass es aufgrund einer noch nie dagewesenen Situation entstand. In kürzester Zeit mussten Entscheidungen getätigt werden, welche unter Umständen länger besprochen, diskutiert und reflektiert werden.
Wo (bei wem) soll die Entwicklung von Zielen ansetzen? Wer oder was soll sich ändern?	Im Team der Bildungsbegleiter müssen mehrere Konzepte für etwaige Situationen erstellt werden. Die Pandemie zeigt uns, dass auch Unvorstellbares entstehen kann. Viele Konzepte wie Feuer, Naturkatastrophen etc. gibt es, Krankheiten und etwaige Schließungen wurden bisher nicht vorhergesehen. Für die Zukunft, müssen Konzepte für neue Situationen erstellt werden.